

Buchbesprechungen

Autor(en): **Ch.E.**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **25 (1965-1966)**

Heft 6

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Buchbesprechungen

SCHWEIZERISCHE MÄDCHENTURNSCHULE, von *Edwin Burger*, Band 1, *Anleitung und Übungssammlung der II. und III. Stufe*. Lehrmittelverlag des Kantons Zürich.

Die Grundlage für den Turnunterricht während der Schulzeit bilden zwei Lehrmittel; für die männliche Jugend ist es, wie in der eidgenössischen Verordnung über die Förderung von Turnen und Sport festgehalten ist, die Knabenturnschule, die jeweils durch das Eidgenössische Militärdepartement erlassen wird, für die weibliche Jugend gilt in derselben Weise die schweizerische Mädchenturnschule, die der Schweizerische Turnlehrerverein in Auftrag gibt. Daß auch Turnlehrbücher von Zeit zu Zeit zu erneuern sind, versteht sich. Neue Erkenntnisse ergeben sich laufend, neue Geräte bringen zusätzliche Übungsmöglichkeiten, und auch hinsichtlich des Aufbaues innerhalb des gesamten Stoffgebietes dringen wieder andere Ansichten durch. Die bis anhin geltende Mädchenturnschule ist im Jahre 1947 erschienen und erhielt bei einem Neudruck im Jahre 1955 lediglich eine übersichtlichere Darstellung. So war es wohl an der Zeit, die Schaffung eines neuen Lehrmittels für das Mädchenturnen in Auftrag zu geben.

Ein neuer Weg wurde insofern beschritten, als der Schweizerische Turnlehrerverein diesmal nicht eine Lehrmittelkommission mit der Neufassung betraute, sondern den Auftrag einem Einzelnen, *Edwin Burger*, Seminarturnlehrer in Aarau und Lehrbeauftragter am Turnlehrerkurs der Universität Basel, erteilte. Die Mittel für die Drucklegung stellte, wie bei früheren Ausgaben, der Lehrmittelverlag des Kantons Zürich bereitwillig zur Verfügung. Bei ihm beziehen die Kantone die Turnschulen für ihre Lehrkräfte. Dem Verfasser stand eine Kommission aus Mitgliedern des Schweizerischen Turnlehrervereins beratend zur Seite.

Schon in seiner äußern Gestaltung verrät das Lehrmittel, daß neue Wege eingeschlagen wurden. Das Breitformat ermöglicht eine übersichtliche Darstellung des Stoffes und läßt den Aufbau leicht erkennen. In erfreulich großer Zahl erleichtern die hübschen Zeichnungen, die *Walter Lanz*, Zeichnungslehrer am Seminar Hofwil, in engster Zusammenarbeit mit dem Verfasser geschaffen hat, die Erarbeitung des Stoffes. Die Begleitmelodien, die in der Verfolgung des Hauptanliegens der rhythmischen Bewegungserziehung von besonderer Bedeutung sind, schrieb Musikdirektor *Andreas Krättli*, Aarau. In übersichtlicher Gestaltung bietet sich der gesamte Aufbau, die Turnsprache wurde auf das Notwendigste beschränkt, und im Anhang findet der Lehrer Stellungen und Bewegungen in geschickter Weise skizziert. Das neue Lehrmittel umfaßt den Turnunterricht der Mädchen für die 2. und 3. Stufe und dient damit dem gesamten Mädchenturnen der Primar- und Sekundarschule. Es umfaßt drei Hauptabschnitte: Bewegungs- und Haltungsschule, Leistungsschule, Spiel und Tanz. Man darf sich von diesem hervorragenden Lehrmittel wohl auch eine Belebung des Mädchenturnens versprechen.

SCHUL- UND EXKURSIONSFLORA DER SCHWEIZ, von *A. Binz und A. Becherer*. 12. Auflage, 416 Seiten mit 376 Figuren. Basel/Stuttgart 1966. Verlag Schwabe & Co. Leinen Fr. 12.80.

Der «Binz» braucht keine besondere Empfehlung mehr. Seine 12. von Dr. Becherer wieder etwas verbesserte Auflage ist diesen Sommer im alten Umfang erschienen.

Es ist nur zu hoffen, daß unser einziges schweizerisches Werk, das zur Bestimmung aller einheimischen Blütenpflanzen, Farne, Schachtelhalme und bärlappartigen Pflanzen dient, recht vielen Kollegen zum treuen Begleiter wird.

Keines der vielen Bilderbücher vermag die sorgfältig aufgebaute Schul- und Exkursionsflora mit ihrem ungeheuren Informationsgehalt zu ersetzen.

«UND DU?» – Eine Broschüre für die Jugendlichen der Abschlußklassen. Zu beziehen durch den Pro Juventute-Verlag zum Preis von Fr. 2.40. (Bei Abnahme von mehr als 20 Exemplaren Fr. 1.90.)

«Und Du?» wird vom Pro Juventute-Verlag herausgegeben und entstand in Zusammenarbeit mit dem bekannten Jugendschriftsteller Ernst Kappeler. «Und Du?» ist eine Weiterentwicklung einer ähnlichen Publikation, die die Stadtverwaltung St. Gallen seit Jahren an die Schüler von Abschlußklassen abgibt und die stets einem lebhaften Bedürfnis begegnete.

Die neue Schrift soll einen Beitrag leisten zur Lösung der vielen Probleme, die auf die Jugendlichen beim Schulaustritt einstürmen. Beispiele aus dem praktischen Leben, in lebendiger, ansprechender Form dargestellt, regen an zum Nachdenken und zum besseren Erkennen der eigenen Situation. «Und Du?» schafft die Grundlage für das so wichtige Gespräch zwischen Lehrer und Schüler. Es bietet die nötigen Ansatzpunkte zur Diskussion über Fragen der Zukunft wie Berufswahl, Lehre, Studium usw. Die Probleme, die «Und Du?» kurz beleuchtet, sollten in jeder Abschlußklasse behandelt werden!

AUF DEM WEG ZUM STUDIUM. *Betrachtungen über Aufgaben, Methoden und Probleme der akademischen Berufsberatung in der Schweiz.* Herausgegeben von der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für akademische Berufsberatung im Verlag des Zentralsekretariates für Berufsberatung, Eidmattstraße 51, 8032 Zürich 1966. Redaktion: Dr. Urs Pulver, Bern. 184 Seiten, broschiert. Preis Fr. 12.—.

Man ist sich heute einig über die Tatsache, daß die Nachwuchsförderung auf dem Gebiet der akademischen Berufe zu einem nationalen Anliegen von größter Tragweite geworden ist. Intensive Bemühungen verschiedenster Art werden zur Bewältigung dieser Aufgabe unternommen. Nach neuesten Untersuchungen spielt dabei die akademische Berufsberatung dort, wo sie bereits ausgebaut ist, eine sehr bedeutende Rolle, was jedoch in weiten Kreisen noch nicht in angemessenem Umfang erkannt wird.

Dies erklärt sich zum Teil aus der Tatsache, daß bis heute eine allgemein zugängliche Darstellung der Aufgaben, Methoden und Probleme dieses Zweiges der Berufsberatung gefehlt hat. Um diese Lücke zu schließen, haben sich die akademischen Berufsberater der deutschen Schweiz zur Erstellung einer entsprechenden Informationsschrift entschlossen. Im Anschluß an grundsätzliche Betrachtungen über das Wesen von Studium und akademischen Berufen soll sie über Entwicklung, Arbeitsweise und Arbeitsmittel der akademischen Berufsberatung orientieren (einschließlich Problemen der psychologischen Untersuchungsmethoden, Anstrengungen zur Berufswahlvorbereitung bei Maturanden und Fragen der berufskundlichen Dokumentation) sowie, in einem Anhang, über ihre Organisation, Verbreitung und Koordination in der Schweiz.

Die Schrift geht aber weit über das bloß Informatorische hinaus, indem sie grundsätzliche Probleme der Beratungstechnik und Beratungspsychologie in allgemeinverständlicher Weise aufrollt. Am Beispiel der Betreuung junger Menschen, die eben die Schwelle von der kindlichen Abhängigkeit zur persönlichen Freiheit überschreiten, läßt sich besonders gut eine Besinnung auf das Wesen der Beziehung zwischen Ratsuchenden und Berater vollziehen. Durch viele und zum Teil recht ausführliche Falldarstellungen illustriert, wird durch mehrere mitten in der praktischen Arbeit stehende Berater in einer Art Rundgespräch die Frage abgehandelt, wie sich der Berater zu Anspruch und Recht des Ratsuchenden auf Entscheidungsfreiheit in der Berufswahl einzustellen und sie in seine Beratungstechnik einzubauen habe. Die recht verschiedenen Formeln, zu denen die Autoren gelangen und die sich doch gut ergänzen, sind geeignet, den Leser zum vertieften eigenen Nachdenken anzuregen.

Das Buch dürfte somit ganz verschiedene Kreise ansprechen: einmal alle, die mit der Ausbildung, aber auch mit der Förderung des akademischen Nachwuchses zu tun haben, wie Hochschuldozenten, Schulleiter und Lehrer verschiedener Stufen, aber auch Behörden, Personen des öffentlichen Lebens und an Nachwuchsfragen interessierte Akademiker. Ebenso richtet es sich aber an jene, die sich mit Beratungsfragen beschäftigen, wie Berufsberater, Psychologen, Pädagogen, Theologen und andere.

DAS ENGADINER HAUS, von J. U. Könz, *Schweizer Heimatbücher, Verlag Paul Haupt, Bern, Fr. 13.—.*

Zählt es nicht zu den schönsten Häusern überhaupt in seinen ruhigen, wuchtigen Formen, zu denen zierlicher Fassadenschmuck einen harmonischen Gegensatz bildet? Es ist weder ein Holz- und Riegelbau des Nordens noch ein südliches Bauwerk, sondern eine ganz eigenständige schöne Form zwischen nördlicher und südlicher Bauart, die sich als jüngste schweizerische Hausform erst nach 1500 aus dem Gotthardhaus entwickelt hat. Es vereinigt nicht nur Scheune, Stall und Wohnhaus unter einem Dach, auch der Hof ist als großer Korridor – Suler und Cuort – in das Haus einbezogen.

Einer der berufensten Kenner des Engadiner Hauses ist wohl Architekt J. U. Könz, der Erneuerer des architektonischen Juwels Guarda, und von ihm liegt nun in 2. überarbeiteter Auflage eine zusammenfassende Darstellung: «Das Engadiner Haus» vor, in einem Band der bekannten Schweizer Heimatbücher. In einem konzentrierten Text, der geschickt Sachkenntnis mit ansprechender Darstellungsart vereinigt, wird alles Wichtige dargestellt: Grundriß, Äußeres, Lage, Gruppierung der Häuser, Dekorationen, Sgraffito, Innenräume, Stilarten usw. und anhand instruktiver Skizzen und Grundrisse erläutert.

Ein prachtvolles Anschauungsmaterial dazu aber bieten die 64 Bildtafeln, auf denen erste Fotografen den landschaftlichen und architektonischen Reichtum des Engadins darbieten.

DURCH DAS WALLIS, von A. Jetter und E. Nef. *Verlag P. Haupt, Bern, Fr. 6.80.*

Die landeskundlichen Anthologien, die vor allem für den Gebrauch an der Schule gedacht sind, erfahren durch dieses bei Haupt erschienene Heft: «Durch das Wallis» eine neue Bereicherung.

Auf 74 Seiten mit vielen Illustrationen und einer Bildkarte des Kantons erfährt der Leser Wissenswertes aus der Geschichte, von den Tälern an der Visp und vom Lötschental, vom Wasser und den Gletschern, von Bergen und Bergsteigern, Wegen und Straßen, vom Simplontunnel und altem Brauchtum.

MAGGLINGER STUNDENBUCH, von Arnold Kaech. Verlag Paul Haupt, Bern, Fr. 17.80.

Was immer der Autor betrachtet, Sinn und Ziel des sportlichen Strebens, Auswüchse des Sportbetriebs, Rekorde, Fairness und Fairplay, erzieherische Fragen, die verschiedenen Sportarten und ihre Eigenart usw., stets trifft er den Kern der Sache, den er zudem auch anschaulich lebendig darzustellen vermag. Man merkt, hier schreibt einer, der mit Leib und Seele dem Sport verbunden ist. Entscheidendes zu Sport- und Lebensfragen wird hier endlich einmal klargestellt.

DAS BÖSE EISEN, von Anton Krapf. Schweizer Realbogen Nr. 124, Verlag Paul Haupt, Bern, Fr. 4.80.

Diese Geschichte um ein Gottesurteil aus dem 13. Jahrhundert handelt in Rorschach und Umgebung und erschien bereits vor über 20 Jahren in einem andern Verlag, ist aber seit langer Zeit vergriffen.

Sie gibt Einblick in den Frondienst, in die alten Rechtsbräuche und das Leben der Ritter und Leibeigenen und eignet sich deshalb vortrefflich für die Bereicherung des Geschichtsunterrichts, vornehmlich als Klassenlesestoff.

Eine Neuauflage in gekürzter Fassung, vorgelegt von Albert Jetter, ist nun in der Reihe der «Schweizer Realbogen» erschienen. Die spannend geschriebene Erzählung dürfte Schülern und Lehrern, aber auch jedem erwachsenen Freund heimatlicher Geschichte Freude bereiten.

«MUTTER UND KIND», Jahrbuch für Kinderpflege und Familienglück, Ausgabe 1967, 112 Seiten, Fr. 2.20. Walter Loepthien AG Verlag, 3860 Meiringen.

Zu den erfreulichen Jahresgaben gehört das Jahrbuch «Mutter und Kind». Es richtet sich an Mütter, Erzieherinnen und Pflegerinnen. Fachleute wie Frl. Dr. Helene Stucki, Dr. Eugen Rutishauser, Dr. W. Schohaus und andere erläutern darin alltägliche Fragen der Erziehung und der Kinderpflege. Neben pädagogischen und medizinischen Aufsätzen finden wir literarische Beiträge, die Erziehungsprobleme in dichterischer Sicht darstellen oder zum Erzählen geeignet sind.

NEUES SCHWEIZER LESEBUCH, 1. Band, im Auftrag der Erziehungsdirektionen der Kantone Aargau, Basel-Landschaft und Solothurn, herausgegeben von W. Brüschiweiler, A. Bucher, E. Camenzind, F. Fricker, A. Fringeli, F. Mäder, J. Rütsch, R. Salathé und Robert Schläpfer. Verlag Sauerländer, Aarau. Preis Fr. 12.—.

Das neue Buch wird in den genannten drei Kantonen an den Sekundarschulen, Bezirksschulen und Progymnasien verwendet. Der erste, soeben erschienene Band enthält Prosa und ist für die unteren Klassen bestimmt. (Band 2, Frühjahr 1967, ebenfalls Prosa für obere Klassen; Band 3 wird eine Anthologie von Gedichten für beide Stufen, Frühjahr 1968.)

Die herausgebende Kommission schuf hier ein Lesebuch, das an Stelle der in unserem Industriestaat nicht mehr zeitgemäßen Agraridylle ein wirkliches Weltbild zeigen soll. Bei der Auswahl zeigte es sich bald, daß es recht schwierig ist, Lesestücke von sprachlicher Qualität zu finden, die unsere heutige Lebensweise so zu schildern vermögen, daß sich ein elf- bis fünfzehnjähriger Schüler auch wirklich angesprochen fühlt. Die Herausgeber haben versucht, im vorliegenden ersten Band – soweit sich dieses mit dem Fassungsvermögen seiner Leserschaft verträgt – die ganze Variationsbreite menschlichen Schicksals auszumessen. So gibt es nicht nur Lesestücke, die den Menschen zeigen, der mit sich und der Welt im Einklang steht, auch der Außenseiter, der Gebrechliche läßt die Schüler an seinen Sorgen teilnehmen.

Dem Charakter eines «Schweizer Lesebuches» wird das neue Lehrmittel in zweifacher Hinsicht gerecht. Einmal ist versucht worden, ziemlich viele Schweizer Schriftsteller zum Worte kommen zu lassen, ohne damit ins Provinzielle abzugleiten; zum andern geben zehn eingestreute Mundarttexte vom Wallis bis ins St. Galler Oberland ein Bild der sprachlichen Vielfalt unseres Landes.

Im Unterschied zum alten «Schweizer Lesebuch» verzichtet zwar das neue Lehrmittel in seinem Inhaltsverzeichnis auf zusammenfassende Abschnittsüberschriften, doch sind die Abteilungen, Märchen, Legende, Sage und Mythos, Fabel, Schwank (kluge Antwort), Tiere, Feste, der Mensch und die Natur, Kindheit, Arbeit und Spiel, gut gestaltet. Ein Schlagwortverzeichnis am Ende des Buches ermöglicht es dem Unterrichtenden mit Leichtigkeit, jene Texte zu finden, die zu einem Themenkreis verbunden werden können.

Das neue Buch bietet Lehrer und Schüler eine reiche Auswahl. Auf 510 Textseiten verteilen sich 141 kürzere und längere Lesestücke, und es freut uns, festzustellen, daß neben Altbewährtem (Brüder Grimm, H. Chr. Andersen, Äsop, Hebel usw.) viele Dichter und Schriftsteller unserer Zeit, auch in Übersetzungen, mit allerbesten Texten zu finden sind (z. B. Waggerl, Mell, Stefan Andres, Otto F. Walter, Ramuz, Steinbeck, H. Hesse, Böll, Cronin,

Chiesa, Albert Schweitzer, Zuckmayer, Wolfgang Borchert). Was die Illustration des Buches betrifft, so haben die eingestreuten ganzseitigen Fotos nicht die Aufgabe, einzelne Erzählungen zu illustrieren. Die Bilder sollen in ihrer Eigenheit wirken und von sich aus verstanden werden können. Chr. E.

DAS TOR GEHT AUF, *Lesebuch für die dritte Klasse. Redaktion: Sr. Klara Antonia Schöbi, Hedwig Bolliger, Sr. Elisabeth Hauenstein. 288 Seiten, Fr. 6.80. Von den Erziehungsbehörden mehrerer Kantone als obligatorisches Lehrmittel erklärt. Verlag Benziger, Einsiedeln.*

Dieses Lesebuch möchte die Neunjährigen, vor deren Auge sich das Tor zur Welt mehr und mehr öffnet, in farbenfrohes sonniges Neuland führen. In Erzählungen, Gedichten und Bildern erleben die Schüler das Wechselspiel der Jahreszeiten. Sie verfolgen den Lauf des Wassers von der Quelle zum Meer, gewinnen Einblick in den Werdegang des Brotes, in die Bedeutung von Licht und Zeit; sie lernen die Menschen kennen in Stadt und Land, bei Arbeit und Feier. Dem erwachenden Lesehunger der Drittklässler tragen zwei größere Erzählungen, «Heidi» und «Robinson», Rechnung.

Die Ausstattung des Buches ist sehr ansprechend. Das feine Papier, der klare, saubere Satz, die geschmackvolle Anordnung und vor allem die achtzig farbenfrohen Bildchen, von G. Hofmann gestaltet, werden unseren Mädchen und Buben gewiß gefallen. Vielleicht vergessen sie dann, daß sie eigentlich ein Schulbuch in Händen halten. Chr. E.



Composto

Lonza

das bewährte Kompostierungsmittel

- Unübertroffen in Gehalt und Wirkung
- Nährt die nützlichen Kleinlebewesen
- Erzeugt wertvollen Nährhumus
- Bildet bodenkrümelnden Dauerhumus
- 5—10 kg genügen pro Jahr für 1 Are Land

Verlangen Sie den neuen Prospekt

LONZA AG BASEL

